

**Titel des Projektes:**

„Straßenambulanz - ein ambulantes medizinisches Angebot für Wohnungslose, von Wohnungslosigkeit Bedrohte und für Menschen, die von Armut betroffen sind“

**Einrichtung:**

Caritasverband Hannover e. V.

**Träger:**

Der Caritasverband Hannover e. V. ist mit annähernd 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Stadt und Region Hannover tätig. In mehr als 40 sozialen Einrichtungen werden Menschen unabhängig ihrer Religion, Nationalität und Herkunft unterstützt, begleitet und beraten. Seit der Gründung 1903 ist "Not sehen und Handeln" und die Sorge für sozial benachteiligte Menschen Kern der täglichen Arbeit.

**Kooperationspartner des Projektes:**

Ärztammer Niedersachsen, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN), Region Hannover, Apotheken, Krankenhäuser, Einrichtungen und Beratungsdienste der Wohnungslosenhilfe

**Ansprechpartnerin des Projektes:**

Christiane Kemper

**Kontakt:**

Tel.: 0511 / 12600 - 1032

E-Mail:

c.kemper@caritas-hannover.de

Internetauftritt: <http://www.caritas-hannover.de/hilfe-und-beratung/wohnungslos/strassenambulanz/strassenambulanz>

-Dotiert mit 5.000 Euro-

**Kurzbeschreibung:**

Die mobile Straßenambulanz sorgt seit 1999 für eine niedrighschwellige ambulante medizinische Versorgung. Ein interdisziplinäres Team von Ärztinnen und Ärzten, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Pflegerinnen und Pflegern sowie Fahrerinnen und Fahrern ist elf Mal wöchentlich an acht Standorten in Hannover im Einsatz. Es werden sowohl soziale Brennpunkte als auch Unterkünfte aufgesucht. Versorgt werden Erwachsene als auch Kinder. Die Straßenambulanz ist als Institutsambulanz anerkannt und hat eine Ermächtigung der KVN. Das Projekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Tagestreffpunkt für Wohnungslose, der MalteserMigrantenMedizin und der Kindersprechstunde der Region, die sich alle im Haus der Caritas befinden und schließt eine Versorgungslücke im Gesundheitssystem.

**Ziele:**

Langfristiges Hauptziel ist die Reintegration in die gesundheitliche Regelversorgung. Desweiteren gehören zu den Ziele die Reduzierung der Morbiditätsrate unter Wohnungslosen, die Steigerung der Lebenserwartung, die Senkung chronischer Erkrankungen, die Vorbeugung von Erkrankungen, die gesellschaftliche Eingliederung, durch: kostenlose medizinische Akut- und Notfallversorgung,

Niedersächsischer Gesundheitspreis 2017  
Preiskategorie: Durchs Netz gefallen und regional aufgefangen

Erstversorgung und Schutzimpfungen, Weiterleitung bei schweren und psychischen Erkrankungen, ganzheitliche sozialpädagogische Beratung (auch mehrsprachig), Tagestruktur und pädagogische Angebote, Deckung gesundheitlicher Grundbedürfnisse, Stärkung persönlicher Fähigkeiten und Ressourcen, Motivation zur Teilnahme an bestehenden Versorgungsstrukturen, Aufklärung über Rechte, Pflichten, soziale und medizinische Strukturen.

**Methode:**

Die Koordination, Einsatzplanung, Abrechnung, Akquise etc. des Projektes erfolgt durch eine qualifizierte Mitarbeiterin (Arzthelferin und angehende Sozialarbeiterin) der Caritas. Die medizinische Versorgung erfolgt seit 15.07.2017 durch einen hauptamtlichen (Allgemeinmediziner) und aktuell fünf ehrenamtliche Ärztinnen und Ärzte sowie ehrenamtliche Pflegerinnen und Pfleger, Helferinnen und Helfer sowie Fahrerinnen und Fahrer. Die Behandlungen finden sowohl in der entsprechend ausgestatteten Ambulanz, als auch in eigens dafür eingerichteten Sprechzimmern in Unterküften, Tagestreffpunkten sowie im zentralen Gebäude der Caritas statt. Hier befinden sich ein gesamter sozialer und medizinischer Trakt zur Versorgung von Wohnungslosen, Menschen mit geringem Einkommen, Menschen mit Migrationshintergrund mit und ohne Papiere (Tagestreffpunkt, medizinische Sprechstunde, MalteserMigrantenMedizin (mit weiteren Ärztinnen und Ärzten, Hebamme etc.), Vorsorge- und Kindersprechstunde der Region; Migrationsdienst, Flüchtlingsberatung, allgemeine Lebens- und Sozialberatung, Arbeitslosenberatung, OSiRo (Schwerpunkt Roma), die alle interdisziplinär und kollegial zusammenarbeiten unter Einsatz klienten- und bedürfniszentrierter Methoden, wie Case-Management, Peer Counseling und die "5 Säulen der Identität" nach Petzold.

**Ergebnisse:**

Das Projekt wird im Rahmen der stadtweiten Gesundheitsfürsorge für Wohnungslose seit 2000 fortlaufend durch die Ärztekammer Niedersachsen evaluiert. Im Mai 2011 erschien dazu eine 140 seitige Broschüre mit den Ergebnissen aus zehn Jahren. Das Versorgungsangebot der Straßenambulanz und der Caritas hat eine sehr hohe Akzeptanz und wird von Jahr zu Jahr stärker angenommen. Jährlich werden etwa 1.500 Patienten medizinisch versorgt und 3.000 Behandlungen durchgeführt. Die Zahl der Patientinnen und Patienten, die wiederholt zur Behandlung kommen und sich damit um ihre Gesundheit kümmern, ist deutlich gestiegen; die Zahl der Überweisungen an einen Facharzt konnte um mehr als zehn Prozent gesteigert werden, was deutlich auf einen besseren Zugang zur Regelversorgung hindeutet. Es leben weniger Menschen auf der Straße. Sie lassen sich besser in Versorgungsstrukturen einbinden. Der Anteil von Frauen, der Anteil älterer Patientinnen und Patienten sowie der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund hat deutlich zugenommen. Die Bedarfe insgesamt sind somit gestiegen und sollten weiterhin kritisch beobachtet und analysiert werden.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung der medizinischen Dienste mit den anderen sozialen Diensten der Caritas ermöglicht und erleichtert die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe und Integration der Zielgruppen und hilft, chronische und psychische Erkrankungen zu vermeiden; sie beugt vielfach einem fortschreitenden sozialen und gesundheitlichen "Absturz" vor. Das Projekt ist zudem für viele Ehrenamtliche ein sehr positiver Einsatzbereich und bietet auch ehemalig Betroffenen, zum Beispiel im Bereich des Tagestreffpunktes, hervorragende Möglichkeiten, die eigenen Erfahrungen einzubringen und sich für die "eigene" Gruppe einzusetzen.